

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 107.

Sonnabend den 17. April.

1869.

Wegen der Messe

ist unsere Expedition

morgen Sonntag Vormittag bis 12 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bezirksgerichte und dessen gerichtsamlichen Abtheilungen ist heute Herr Kaufmann **Heinrich Wilhelm Sacke** hier als Sachverständiger und Taxator von Tabaken, Schnupstabaken und Cigarren an Stelle des zurückgetretenen Herrn Kaufmann und Fabrikant **Schönburg** an- und in Pflicht genommen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Leipzig, am 13. April 1869.

Das Directorium des Bezirksgerichtes.
Dr. Rothe, stellvertretender Director.

Bekanntmachung.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten, so wie die Lieferung der erforderlichen Guß- und Schmiedeeisentheile der auf der hiesigen Gasanstalt aufzuführenden Gebäulichkeiten, als:
eines Feuerungshauses mit Essen und 12 Retortenöfen,
eines Theerbassins und
eines Gasometerbassins von 120' Durchmesser
sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden, jedoch vorbehaltlich der Auswahl unter den Submittenten, vergeben werden.
Die Zeichnungen, Lieferungsbedingungen und Anschlagformulare sind unentgeltlich bei der Direction unserer Gasanstalt einzusehen resp. zu erhalten und die Offerten spätestens bis zum
28. dieses Monats Abends 6 Uhr
versiegelt daselbst einzureichen.
Leipzig, den 14. April 1869.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Eine Leipziger Jubelhandlung.

x. Leipzig, 15. April. Es wird jetzt 50 Jahre, daß man in Nr. 86 der „Leipziger Zeitung“ und folgende Nummern, Jahrgang 1819, die Anzeige las:

„Verkauf. Unterzeichneter empfiehlt sein neu etablirtes Lager von Druck- und Schreibpapieren und wird sowohl in Partien als im Einzelnen zu billigen Preisen verkaufen. Alter Neumarkt unterm Paulino. Ferdinand Flinksch.“

Mit dieser Anzeige trat ein Geschäft zuerst in die Öffentlichkeit, welches binnen einigen Jahrzehnten eine ganz bedeutende Ausdehnung gewinnen und durch seine Verbindung mit auswärtiger eigener Production gar bald mächtig aufblühen sollte. Der Gründer des Hauses war der obengenannte Ferdinand Traugott Flinksch, ein geborner Blankenberger aus der preussischen Enclave in Bayern († 11. November 1849). Seine Nachkommen sind auf dem eingeschlagenen großartigen Wege beharrlich weiter geschritten, und so steht denn das Leipziger Geschäft als der Grund- und Schlüsselstein eines höchst vielseitigen industriellen und commerciellen Unternehmens, das nicht bloß dem Kreise, sondern auch dem ganzen Lande Ehre macht, da. Es ist bekannt, daß nicht weniger denn drei eigne Fabriken für dasselbe arbeiten, die Papierfabriken in Cosspuden, in Penig und in Blankenberg. Der Handelskammerbericht von 1865/66 für den Leipziger Bezirk erwähnt S. 142 die erstgenannte Fabrik und bestätigt deren Erweiterung durch Anlage einer Cylinderpapiermaschine, die im Jahre 1866 erfolgt sei. Bis dahin war sie eine Büttenfabrik. — Der Zeitfolge nach müßte die Peniger Fabrik zuerst genannt werden, die anfangs in Grimma errichtet war. Dann kam die Blankenberger Fabrik.

Die Firma Flinksch, jetzt im alleinigen Besitze der drei Söhne des Begründers, der Herren Gustav, Heinrich und Alexander Flinksch, ist überdies in neuester Zeit auch in Berlin vertreten. Das Frankfurter Geschäft, ebenfalls ein Werk des Gründers

der Firma, ist jetzt Eigenthum seiner Nefen, nachdem deren Vater, Heinrich Flinksch, gestorben ist.

Der Leipziger Papierhandel hat seinen Schwerpunkt im Druckpapier wegen des ungeheuern Verbrauches an solchem für den Bücher-, Zeitungs- und Journaldruck. „Die bedeutenden hiesigen Lager bieten darin — sagt der Handels- und Gewerbekammerbericht für 1863 — eine Auswahl, wie sie wohl nirgends anderswo zu finden ist.“ Derselbe Bericht veranschlagt für jene Zeit den jährlichen Umsatz des gesammten hiesigen Papierhandels auf 1 1/2 bis 2 Millionen Thaler jährlich. Der Bericht für 1865/66 constatirt den lebhaftesten Geschäftsgang im Papierhandel, der sich 1865 Dank den Concurrrenzunternehmungen, zu denen die Erfolge der „Gartenlaube“ Anlaß boten, der Blüthe des Bilderhandels und der Berliner Albumfabrikation vollzog, dann aber auch die ungünstige Einwirkung des Kriegsjahres 1866, das in den ersten Monaten namentlich in Druckpapieren einen höchst glücklichen Anlauf zu nehmen anfang.

Das Jubelfest der Firma Flinksch, welches den 20. d. begangen werden soll, wird uns wohl Veranlassung geben, noch einmal statistisch darauf zurückzukommen.

Bericht

über die Wirksamkeit der Näh- und Strick-Anstalt beim Arbeitshause für Freiwillige hier,

Brühl No. 45,

während der Monate Januar, Februar und März 1869.

An neuer Wäsche wurde gefertigt: 700 Herrenhemden, 286 Frauenhemden, 95 Kinderhemden, 2 Vorhemden, 114 Hemden-tragen, 92 Manschetten, 1 Blouse, 24 Nachjäckchen, 99 Unterhosen, 1 Unterrock, 30 Nachthäubchen, 12 Schürzen, 2 Tischtücher, 12 Servietten, 24 Handtücher, 241 Taschentücher, 84 Wischtücher, 14 Bett-Julets, 8 Steppdecken-Couvertis, 32 Deckbett-Überzüge,